

Diese Inschriften wollten aus dem Motiv der Furcht heraus unliebsamen Eingriffen übersehener oder ausländischer Gottheiten im voraus begegnen („religio eventualis“). Das Attribut „unbekannt“ barg also kein theologisches Geheimnis.

Aber schon seit Sokrates gab es in der Religionsphilosophie, wenn auch nicht unter diesem Namen, einen „unbekannten und fremden Gott“. „Unbekannt“ war er, weil er keinen Namen hat; „fremd“ war er, weil er nicht zu den „dii patrii“ gehörte. Das Wichtigste aber war, daß er in der *Einzahl* und als der *Eigentliche* vorgestellt werden mußte, und daß er daher alle anderen Götter entwertete und auflöste.

Eben dadurch wurde der unbekannte Gott ein kündlich großes Geheimnis und wurde zum bekannten. Zwar blieb er dem Namen nach der unbekannte, ja er erhielt erst jetzt diesen Namen oder ähnliche — denn die patriotische Überlieferung und das Volk kennen ihn nicht —; aber das religiöse Wissen wurde in bezug auf ihn immer beredter und in bezug auf die anderen Götter immer stummer und abschätziger; es arbeitete aus dem negativen Attribut „Unbekannt“ eine Fülle positiver Attribute heraus und wußte mit den bekannten Göttern nichts mehr anzufangen. Mit den „unbekannten und fremden Göttern Asiens, Europas und Afrikas“ hat dieser Unbekannte gar nichts zu tun; durch eine Weltenferne ist er von ihnen geschieden und lebt in einer ganz anderen Sphäre als sie. Er ist viel ferner und viel näher!

Dennoch, so erzählt die Apostelgeschichte, sind sie und er zusammengebracht worden, und durch keinen Geringeren als den Apostel Paulus in Athen. Daß ihm oder, wie einige meinen, seinem Erzähler — es tut nichts zur Sache — das möglich war, ist auch ein Zeichen der Zeit, d. h. des Synkretismus. Wie man zahlreiche sehr irdische Prophezeiungen damals ins Überirdische umdeutete, so deutete Paulus die gespenstischen oder nur „eventuellen“ unbekannten Götter in den unbekannten Gott um. Als bald aber stellte er diesen unbekannten als nur *verkannten* Gott dar und predigte von ihm als dem Schöpfer und Leiter der Welt.

Darin ist ihm die große Kirche gefolgt. Sie hat nur dann noch vom unbekannten Gott gesprochen, wenn sie die Blindheit des Heidentums ihm gegenüber ins Auge faßte oder wenn sie die Erhabenheit dieses Gottes über die menschliche Vernunft